

Liebe Leserinnen und Leser,

wem gehört Kultur? Wie, warum und mit welchen Mitteln wird um kulturelles Eigentum verhandelt und wie werden an Kultur gekoppelte Werte ermittelt? Diese Fragen stehen im Zentrum dieser Ausgabe der **kulturen**, die (nicht nur) den kulturwissenschaftlichen Anteil der im Juni 2008 an der Universität Göttingen ins Leben gerufenen interdisziplinären DFG-Forscherguppe „Die Konstituierung von *cultural property*: Akteure, Diskurse, Kontexte, Regeln“ vorstellt.

Der Beitrag von Regina Bendix beleuchtet Hintergründe, die zur Initiierung der Forschergruppe um das brisante Phänomen geführt haben und stellt das übergeordnete Forschungsanliegen, Fragestellungen der beteiligten Disziplinen sowie Modi der Zusammenarbeit vor. Arnika Peselmann führt in alltagskulturelle Ausprägungen des Phänomens am Beispiel ihres Forschungsprojektes zu Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge ein, wo traditionelle Reifentierhersteller Eigentumsverhandlungen um ihre Erfindungen mit Nachahmern aus China führen. Die am Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie durchgeführte Untersuchung von Johannes Müske geht der Frage nach, ob und wie Klänge und Töne – wie etwa der „Gedächtnisklang der Deutschen ‚Wir sind das Volk‘“ - als *cultural property* konzeptionalisiert werden können. Stefan Groth schließlich untersucht die derzeit stattfindenden Aushandlungsprozesse um die Konzeptionalisierung von kulturellem Eigentum in Gremien der *World Intellectual Property Organisation* (WIPO) in Genf und stellt erste Erkenntnisse seiner Kommunikationsethnographie am Beispiel der Verhandlungen um bzw. mit dem Traditionsbegriff vor. Auch das Gespräch mit Valdimar Hafstein steht im Zeichen von kulturellem Erbe und Eigentum. Stefan Groth interviewte den am Institut für Folkloristik und Ethnologie der Universität Island tätigen Assistenzprofessor, der zum Thema „Komitee für Geistiges Eigentum und Genetische Ressourcen, Traditionelles Wissen und Traditionelle Kulturelle Ausdrucksformen“ der WIPO geforscht hat. Über die letztjährige dgv-Hochschultagung in Hamburg berichtet abschließend für diese Ausgabe Astrid Baerwolf.

Leider hat sich in unsere letzte Ausgabe ein formaler Fehler geschlichen: Als Leserschaft der **kulturen** sind Sie es gewohnt, dass lediglich für die Aufsätze zu Beginn des Heftes die Autoren im Inhaltsverzeichnis genannt sind. Für alle anderen Beiträge zeigt die Kopfzeile hingegen das Thema an. Dass der Beitrag von Carola Lipp über die Schwierigkeiten mit der NS-Fachgeschichte nicht dieser Redaktionsgepflogenheit folgt, bitten wir zu entschuldigen.

*Ihr Redaktionsteam*